
Fragen und Antworten Borromäus-Hospital (kurz Borro), 18. November 2021

Fragen zur Geschäftsführung der Gesellschaft bzw. der Stiftung

Bei der in den Medien beschriebenen Veränderung war die Rede davon, dass Herr Dieter Brünink Ende 2022 die Leitung des Hauses abgibt. Nach meinen Informationen heißt es entgegen dieser Formulierung in einem internen Schreiben sinngemäß „Die Führung des Hauses wird durch den Geschäftsführer Ansgar Veer übernommen“. Herr Brünink werde ihn „unterstützen und begleiten“. Was ist korrekt?

Wie wird die konkrete Aufgabenverteilung bis Ende 2022 sein?

Antwort des Borro: Geschäftsführer Dieter Brünink wechselt zum Ende des nächsten Jahres in die passive Phase der Altersteilzeit. Konkret bedeutet dies, dass die aktive Arbeitsphase Ende 2022 ausläuft und zum 1. Januar 2023 die Freistellungsphase beginnt. Mitte des kommenden Jahres soll eine Nachfolgeregelung realisiert werden, die dann von Dieter Brünink noch eingearbeitet werden könnte.

Gilt die Veränderung auch für die Geschäftsführung der Stiftung?

Antwort des Borro: Mit Beginn der Freistellungsphase von Herrn Brünink wird dieser auch die Stiftungsgeschäftsführung abgeben.

Aus dem Umfeld des Krankenhauses heißt es, dass auch der bisherige Kaufm. Leiter und GF der Service GmbH, Herr Markus Tholen, anders als geplant, bereits im kommenden Jahr und nicht später ausscheiden soll. Trifft dieses so zu?

Antwort des Borro: Eine entsprechende Altersteilzeitvereinbarung wurde bereits vor einigen Jahren auf seinen eigenen Wunsch auf den Weg gebracht. Der kaufmännische Direktor geht in 2022 regulär in die Freistellungsphase.

Fragen zur wirtschaftlichen Lage der Borromäus-Hospital gGmbH:

Nach Recherchen ist die gGmbH in eine wirtschaftliche Schieflage geraten. Danach sind in den ersten Quartalen Millionen-Verluste aus dem laufenden Betrieb aufgelaufen und es wird davon ausgegangen, dass am Jahresende das Minus knapp unter zwei Millionen Euro liegend wird (teilweise wird sogar von bis zu 3,5 Mio. Euro gesprochen). Bereits 2020 soll es aus dem laufenden Betrieb einen Verlust von ca. 500.000 Euro gegeben haben, der bilanziell aufgefangen worden sein soll.

Treffen dieses negative Betriebsergebnis zu?

Welche Gründe sind für dieses negative Ergebnis verantwortlich?

Sofern es Erlösrückgänge sind:

Wie hat sich die Zahl der Patienten in den vergangenen Jahren entwickelt (ambulant und stationär)?

Gibt es dabei Auffälligkeiten bei bestimmten Abteilungen (z.B. Innere Medizin)?

*Worauf sind diese zurückzuführen? Gibt es dazu abteilungsbezogene Analysen?
(Hinweis: es wird erzählt, dass es hausinterne Konflikte zwischen Chefärzten und GF gibt)*

Wie hoch ist daran der Effekt der Corona-Pandemie?

Sind auch Kostensteigerungen, z.B. Personal bzw. medizinischer Bedarf, dafür verantwortlich?

Ausgehend davon, dass die Verluste in 2021 zutreffen:

Welche Maßnahmen wurden bereits ergriffen, um das Defizit zu reduzieren?

Welche Maßnahmen sollen ergriffen werden?

*Wird es Auswirkungen auf die Personalstruktur haben? Können Sie
Abteilungsschließungen in den nächsten Monaten ausschließen?*

Antwort des Borro auf diesen Fragenkomplex:

In 2020 kann das Borromäus Hospital auf ein ausgeglichenes Jahresergebnis zurückblicken. 2021 sind die Einnahmen im Wesentlichen coronabedingt zurückgegangen. Detaillierte Betrachtungen der Abteilungen geben keine anderen Rückschlüsse. Natürlich gibt es auch im Borromäus Hospital coronabedingte Mehrkosten. Mit Blick auf die gesamte Krankenhauslandschaft hat die Corona-Pandemie die wirtschaftliche Problematik erhöht [vgl. auch Pressemitteilung der DKG: Details | Deutsche Krankenhausgesellschaft e. V. (dkgev.de)]. Wie das Ergebnis 2021 im Borromäus Hospital genau ausfallen wird, steht zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht fest.

Trifft es zu, dass das Darmkrebszentrum bisher nicht zertifiziert werden konnte? Was bedeutet das für das wirtschaftliche Ergebnis für das Borro? Wer trägt dafür – sofern die Information zutrifft – die Verantwortung?

Antwort des Borro: *Das Zertifizierungsverfahren ist noch nicht endgültig abgeschlossen.*

Ganz konkret gefragt: Ist vorgesehen (wie zu hören ist), dass der Einkauf des Borro nicht mehr selbständig in Leer erfolgen soll, sondern in Lingen zentralisiert wird?

Antwort des Borro: Die Bonifatius Hospitalgesellschaft bildet eine große Einkaufsgemeinschaft, um Kosten und Synergieeffekte für alle Einrichtungen der St. Bonifatius Hospitalgesellschaft und weitere externe Gesundheitseinrichtungen zu nutzen. Die Einkaufsentscheidungen werden unter den Einrichtungen abgestimmt und sowohl zentral als auch dezentral vor Ort getroffen.

Sofern Verluste erwirtschaftet werden: Besteht seitens der Gesellschafter die Verpflichtung, diese Verluste auszugleichen bzw. besteht eine Nachschusspflicht gemäss der Beteiligungen an der gGmbH?

Antwort des Borro: Verluste würden im Bedarfsfall durch vorhandene Rücklagen ausgeglichen. Eine Nachschusspflicht besteht nicht.

Trifft es zu, dass im Bereich der Pflege – trotz Kostensteigerungen in diesem Bereich - nicht das Personal eingestellt werden konnte, das laut Plan eingestellt werden sollte?

Antwort des Borro: Die Bonifatius Hospitalgesellschaft bildet eine große Einkaufsgemeinschaft, um Kosten und Synergieeffekte für alle Einrichtungen der St. Bonifatius Hospitalgesellschaft und weitere externe Gesundheitseinrichtungen zu nutzen. Die Einkaufsentscheidungen werden unter den Einrichtungen abgestimmt und sowohl zentral als auch dezentral vor Ort getroffen.

Was hat die GF unternommen, um Personalengpässe zu vermeiden?

Antwort des Borro: Aktuell sind nahezu alle Stellen gemäß Stellenplanung besetzt und damit keine Qualitätseinbußen zu erwarten. Es gibt somit momentan auch keinen Personalmangel durch unbesetzte Stellen in der Pflege. Abteilungsschließungen oder betriebsbedingte Kündigungen sind nicht vorgesehen.

Fragen zum allgemeinen Betriebsklima

Es wird erzählt, dass sich nach Veränderungen in der Personalleitung das Klima im Umgang mit dem Personal extrem verändert hat. Zitat: „Es hagelt Abmahnungen in steter Regelmäßigkeit. Die junge Personalleitung hat in wenigen Monaten mehr Briefe dieser Art verschickt als der Vorgänger in vielen Jahren“ Und weiter: „Es entsteht der Eindruck, dass vor allem ältere Mitarbeiter „entsorgt“ werden sollen, um Kosten zu senken.“

Es wird von Mitarbeitenden in persönlichen Gesprächen der Vorwurf sehr deutlich erhoben, dass das Borro mit einem Christlichen Krankenhaus nichts mehr zu tun habe. Der Umgang sei seit ca. einem Jahr alles andere als wertschätzend.

Was sagen Sie als GF zu diesen Darstellungen? Können Sie eine Zunahme an Abmahnungen dementieren?

Antwort des Borro: Diese Darstellungen sind nicht zutreffend. Wir verfolgen einen wertschätzenden Umgang mit unseren Mitarbeitenden und freuen uns, wenn diese möglichst lange unserem „Borro“ die Treue halten. Wir schätzen jeden Mitarbeitenden gleichermaßen.

Wie bewerten Sie die Entwicklung des allgemeinen Betriebsklimas im Borro?

Antwort des Borro: Das Betriebsklima ist nach wie vor gut, allerdings sind unsere Mitarbeitenden durch die Coronalage besonders gefordert und angespannt.

Fragen zu den Gerüchten „Schwarzarbeit“

Seit mehreren Monaten halten sich Gerüchte, dass der Zoll bzw. von behördlicher Seite Gespräche mit Mitarbeitenden der gGmbH bzw. der Tochterunternehmen im gesamten Haus geführt werden. Es soll der Verdacht der Schwarzarbeit bestehen, konkret bei der

Borromäus-Hospital Service GmbH Leer bzw. bei Dienstleistern, die im Krankenhaus tätig sind.

- a. Können Sie dementieren, dass es seitens des Zolls bzw. von behördlicher Seite Gespräche (bzw. Ermittlungen) im Borromäus Hospital gegen Klinik, Tochterunternehmen oder Dienstleister gegeben hat?
- b. Können Sie dementieren, dass es sich dabei um den Vorwurf der Schwarzarbeit gehandelt hat?

Sofern Sie Frage a und b. nicht dementieren können:

- a. Welchen Vorwürfen sehen sich die Klinik bzw. ggf. Tochterunternehmen ausgesetzt?
- b. Wie bewertet die GF die Vorwürfe?
- c. Wie wird auf die Vorwürfe reagiert?
- d. Kann die GF grundsätzlich Schwarzarbeit durch die Klinik bzw. Tochterunternehmen oder bei Dienstleistern ausschließen? Wie wird in dieser Hinsicht agiert?

Antwort des Borro auf diesen Fragenkomplex:

Grundsätzlich finden routinemäßig Kontrollen durch die Zollbehörde in Unternehmen und damit auch im Borromäus Hospital und der Service GmbH statt. Dies ist auch in diesem Jahr unangekündigt erfolgt. Es gab keinerlei Beanstandungen.